Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 08951167

Kreis Meißen

Gemeinde Radebeul, Stadt

Anschrift Uferstraße 10

Gem. * Fl-stck. * Flur Kötzschenbroda * 1514

Bauwerksname »Restauration Dampfschiff«

Kurzcharakteristik

Gasthaus in offener Bebauung; am Elbufer in der Nähe der Dampfschiffanlegestelle, Zweiflügelbau und schlanker Eckturm mit vierseitiger Haube und Balkons, an der Ostseite ein Mittelrisalit mit dem Eingang und im Dach eine Lukarne mit Voluten, Fenster mit Klappläden, baugeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Gasthaus („Restauration Dampfschiff“) in der Nähe der Dampfschiffanlegestelle. Ein eingeschossiger Zweiflügelbau von fünf zu sechs Fensterachsen mit ausgebautem Plattformdach. Ein zweigeschossiger schlanker Eckturm mit vierseitiger Haube, Akzentuierung durch zwei Balkone. An der Ostseite ein Mittelrisalit mit dem rundbogigen Eingang, im Dach eine Giebelgaube mit Voluten; ebensolche Eingangssituation an der Südseite, der Elbseite, hier eine offene Holzveranda vorgelegt. Ein Putzbau mit sparsamer Gliederung, die Erdgeschossfenster rundbogig mit Klappläden, ein Schieferdach.

„Der Ziegeleibesitzer Herr Friedrich Wilhelm Weinert in Kötzschenbroda beabsichtigt auf die ihm gehörigen Feldparzellen ... eine Wartehalle nebst Seitengebäude für die Sächs. Dampfschiffahrtsgesellschaft zu erbauen ...“ schrieb der Gemeindevorstand am 21. März 1864 an das Königliche Gerichtsamt Dresden. Mit „Wartehalle“ war eine Gastwirtschaft gemeint. Die Pläne stammten von Maurermeister Moritz Große. Ursprünglich ein kleines Gebäude über rechteckigem Grundriss von fünf zu zwei Fensterachsen mit Drempel und flach geneigtem Satteldach. Genehmigt am 26. März 1864. Am 2. Nov. 1864 Bauantrag des F. W. Weinert für eine Kegelbahn und ein Seitengebäude. Die Genehmigung der Ingebrauchnahme für „Wartehalle“ und Nebengebäude am 10. Febr. 1865. Am 20. Aug. 1891 beantragte Gustav Louis Höhne, in seinem Restaurationsgebäude „Zum Dampfschiff“ „anstelle des schadhaften Ziegeldaches ein Mansarddach mit Ecktürmchen aufzusetzen sowie an dieses Gebäude einen Anbau mit dgl. Dach zu errichten.“ Die dadurch entstehende Zweiflügelanlage bekam damit zwei gleichgebildete Ansichten. Die Pläne wiederum von Baumeister Moritz Große. Die Bitte um sofortige Einschätzung für die Brandkasse am 31. Mai 1892. Ein Bauantrag für die Errichtung einer offenen Veranda nach der Elbe zu und zur Vergrößerung des Kegelhauses erfolgte am 4. Juni 1892, bereits am 25. Juli 1892 wurde die Genehmigung zur Ingebrauchnahme erteilt. 1920 ersuchte der Ruderverein Lößnitz um Genehmigung zum Umbau der Kegelbahn zu einem Bootsraum. Renoviert 2001, datiert in der Wetterfahne. (aus Denkmaltopographie Stadt Radebeul 2007)

Datierung im Kern 1864-1865 (Gasthaus); 1891-1892 (Gasthaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**DF 746 229**
Aufnahmejahr	2003
Fotograf	Bregulla, Siegfried
Beschreibung	Gasthaus in Ecklage

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.